


<b>A - 4-</b>	<b>Martin Bonneß ...</b>	
<b>Neugersdorf von damals bis heute ...</b>		
<b>Ausschnitt aus: Meine Lebensgeschichte ...</b> > Kindheit + Jugend ab 1956 <		

## A >4< KINDHEIT + JUGEND von 1941 bis 1956

### 1. Betriebskinderferienlager in Milkel 1951

( zwischen Bautzen und Spreewald )

#### Abfahrt vom Hofgelände...

Firma VEB Buntweberei und Färberei Neugersdorf

Nach 1960 mit neuem Namen **TEXTIMA ... ?**

(früher **August Hoffmann** Buntweberei und Färberei)



Vater links als Zuschauer bei der Abfahrt vom Hofgelände.

Das Fabrikgebäude im Hintergrund wurde nach der Wende abgebrochen.  
Hier drin befand sich der Betriebs-Kindergarten.

Bilder unten eine Wanderung

+

ein Schwimm – Wettkampf



Bildmitte >mit dunkler kurzer Hose bin ich<



**17. Juni 1953 > Volksaufstand in Ost Berlin und der DDR <**  
 (diese Ereignisse haben mein leben nachhaltig geprägt)  
 siehe 17. Juni 1953 > Volksaufstand in der DDR <

**2. Betriebskinderferienlager in Dresden 1955**

Kinderferienlager in Dresden – Pappritz



Die Eltern der Kinder arbeiteten alle in dem Betrieb > VEB Buntweberei und Färberei Neugersdorf.  
 ( dies bin ich )



Gruppenbilder

**1955**

Wilfried kam aus der Schule und erlernte den Beruf des Möbel.- und Bauschreiners.  
 Sein Lehrherr hatte eine eigene Schreinerei und war gleichzeitig Leiter eines Posaunenchor's der ev. Kirche.  
 Wilfried wurde auch Mitglied des Chors und kam dadurch sehr viel auf Veranstaltungen der Kirche  
 in der DDR herum.



## Dresden 1955

Dresden war für mich die schönste und grauensvollste Stadt die je kennen gelernt habe.  
Zu dieser Stadt hatte ich eine besondere Beziehung.

Ich war von der Pracht der Architektur (was noch nicht zerstört war) so sehr beeindruckt,  
dass hier der Grundstein für meinen späteren Beruf (ARCHITEKT) gelegt wurde.  
Die Trümmer dieser Stadt haben mich geprägt.

Bei einem Schulausflug 1949 hatte ich schon einmal die total zerstörte Stadt sehen müssen.  
Später bin ich öfters nach Dresden gefahren, einige Male mit dem Fahrrad.

1958 / 1959 war ich zweimal als politischer Häftling (Republikflucht) in dieser Stadt.

1. in der Stasi U.- Haftanstalt ?, Am Münchener Platz.
2. im Stasi Gefängnis – Bautzener Straße.



Bilder oben von 1955: Der Zwinger



Die Semper Oper



Schloss Albrechtsberg im Elbtal

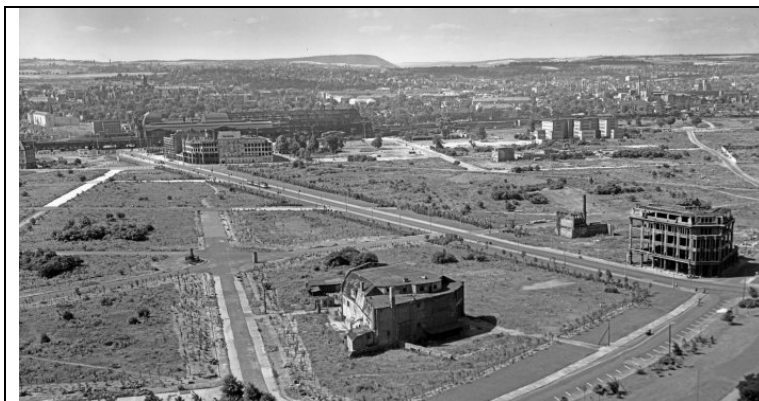
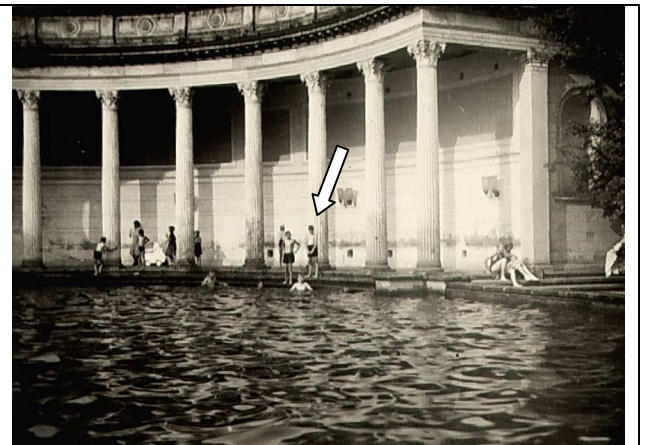


Bild oben : Nach Beseitigung der Trümmer



Ausflug zum Schloss Moritzburg



## Dresden Pirnaer Platz und Umgebung von Südwesten



14 Pirnaischer Platz und Umgebung von Südwesten

vor der Bombardierung



15 Blick vom Rathausurm auf Pirnaischen Platz und Umgebung von Südwesten

nach der Bombardierung

1967 bot sich vom Rathaus-  
turm dieser Blick auf die  
neuen Bauten an der Gru-  
naer Straße, Amalienstraße,  
Pillnitzer Straße, Steinstraße  
und dem Terrassenufer.  
Foto: Gernot Weingardt



Pirnaer Platz um 1967





16 Blick vom Rathausturm über die Ruinen der Innenstadt nach Westen

Als bereits klar war, daß Dresden in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands liegen würde, griffen englische und amerikanische Bomberstaffeln die Stadt in der Nacht vom 13./14. Februar 1945 an, obwohl es keine militärische Notwendigkeit für diese Aktion gab. Man wollte, daß die Rote Armee eine tote Stadt vorfinden soll, wenn sie in Dresden einmarschiert. Dresden, wie es sich im Laufe von Jahrhunderten entwickelt hatte, wurde in dieser Nacht des Terrors zerstört. Mehr als 35.000 starben einen entsetzlichen Tod... Von 220.000 Wohnstätten wurden 80.000 völlig vernichtet, und nur 45.000 blieben unbeschädigt. Mehr als 250.000 verloren ihr Heim — das entspricht der gegenwärtigen Bevölkerung von Magdeburg. Im Zentrum gab es eine verwüstete Fläche von etwa 15 Quadratkilometern Ausdehnung, größer als der verbaute Teil der Stadt im Jahre 1890.

Ein Teil der Dresdner Schätze wurde zerstört oder ging verloren, aber hier fand die Geschichte ein glücklicheres Ende. So stellt ein DDR-Reiseführer jetzt fest:

Rotarmisten und sowjetische Kunstspezialisten fanden die Schätze der Dresdner Sammlungen, die von den Naziführern in unterirdischen Stollen versteckt wurden... Zwischen 1955 und 1958 gab die Sowjetunion in einem großmütigen Freundschaftsakt Schätze im Gesamtwert von 1,5 Millionen, die sie der Menschheit erhalten hatte, an die Deutsche Demokratische Republik zurück.

In der DDR wird die offizielle Zahl der in Dresden getöteten Menschen mit mindestens 35.000 angegeben. Die tatsächliche maximale Höhe läßt sich unmöglich errechnen, und Schätzungen bis zu einer Viertel-million Toten werden von vielen Leuten noch geglaubt. Nachdem ich viele zerstörte Gebiete in vielen Ländern durchwandert hatte, einschließlich Dresden und Hamburg auf der einen Waagschale der Zerstörung und Southampton und Portsmouth auf der anderen, scheint eine Gesamtzahl von etwa 35.000 bis 45.000 Toten im Verhältnis zum Aus-